

Die sich verschärfenden Krisen des Kapitalismus, die Umweltkatastrophen, Wirtschaftskrisen und immer häufigere Kriege werden Herausforderung für uns sein. Aber sie fordern die Frauen der Welt auch heraus, den Kampf um ihre Zukunft aufzunehmen. Wir müssen verstärkt über gesellschaftliche Alternativen diskutieren und sie finden! Um unseren strategischen Blick zu schärfen, planen wir verstärkt auch theoretische Diskussionen, Seminare und/oder Konferenzen. Eine dieser Konferenzen wird sich auf die Theorie der Befreiung der Frau konzentrieren. Die Weltkoordinatorinnen werden beauftragt, den Plan für ein solches internationales Seminar zwischen der zweiten und dritten Weltfrauenkonferenz zu erstellen. Dieses Seminar soll von Frauen aus verschiedenen Ländern vorbereitet werden.

Wir haben uns zu **einer internationalen Bewegung der Weltfrauen** auf Grundlage unserer Prinzipien entwickelt! Wir arbeiten überparteilich! Wir entscheiden demokratisch! Wir sind unabhängig, aber kapseln uns nicht von anderen Bewegungen ab! Wir stärken unsere eigene finanzielle Basis! Wir lernen, stets wie Internationalistinnen zu denken und zu arbeiten! Wir praktizieren eine demokratische Streitkultur! **Der wichtigste Maßstab an unsere Arbeit ist, ob es gelingt, die Frauenbewegung nachhaltig zu stärken!**

- Entwickeln wir entschlossen unsere **Strukturen** der weltweiten, kontinentalen und regionalen Koordination und bringen wir sie auf ein höheres Niveau. Arbeiten wir an der noch besseren **Organisiertheit** der Frauen in unseren Ländern!
- Entwickeln wir unsere **Kommunikation** durch Nutzung aller technischen Mittel, ohne die Aspekte der Sicherheit zu vernachlässigen!
- Koordinieren wir unsere **Kämpfe!** In jedem Kampf müssen sich die Frauen sicher sein, dass sie unterstützt werden und dass ihre Kämpfe weltweit bekannt gemacht werden!
- Entwickeln wir unsere eigene **Identität und Kultur**. Wir müssen **das Bewusstsein** von Männern und Frauen gegen patriarchale Strukturen und Denkweisen **erhöhen!**
- Fördern wir Beispiele der **Frauen-Selbstverteidigung** als eine effektive und legitime Antwort für Frauen gegen jede Art von Gewalt an Frauen!
- Kooperieren wir mit **anderen sozialen Bewegungen**, der Bewegung der Arbeiter, der Bauern, der Umweltschützer, der Friedensaktivisten, der Revolutionäre, der Aktivisten im Kampf gegen Unterdrückung aufgrund sexueller Orientierung, Kaste, Hautfarbe, Herkunft und Religion, kurz: mit allen, die für Befreiung kämpfen!
- Lasst uns über **Alternativen zu diesem kapitalistischen System** diskutieren, sie finden und dafür kämpfen! Es kann keine radikale Änderung der Lage der Frauen geben, ohne drastische und grundsätzliche Änderungen im politischen, wirtschaftlichen und sozialen System. Die Bewegung für die Befreiung der Frau muss sich mit dem Kampf für grundsätzliche gesellschaftliche Veränderungen vereinen.
- Entwickeln wir eine kämpferische **Bewegung der „Weltfrauen“**, die kontinuierlich, effektiv und mit einer gesellschaftlichen Vision zusammenarbeitet.
- Stärken wir die **jungen Frauen** in ihrer Entschlossenheit, Verantwortung als „junge Weltfrauen“ für die Zukunft der Frauenbewegung zu übernehmen!

Wir lassen uns von den Erfolgen der drei gemeinsamen Aktions- und Kampftage leiten und freuen uns auf die nächste Weltfrauenkonferenz in fünf Jahren – 2021 – in einem anderen Kontinent!

Die Frauen der Welt werden die höchsten Berge erobern!
Wir werden eine Gesellschaft aufbauen, in der Frauen nicht diskriminiert, ausgebeutet und unterdrückt werden!



Filme, Berichte und vieles mehr unter:
www.weltfrauenkonferenz.de

*Anzahl der Länder die an der 1. Weltfrauenkonferenz 2011 teilnahmen.

Resolution von Kathmandu

Frauen werden die höchsten Berge erobern!

Kathmandu, 17. März 2016

Die **2. Weltfrauenkonferenz** der Basisfrauen fand vom 13.-18. März 2016 in Kathmandu/ Nepal statt unter dem Motto „Frauen erklimmen die höchsten Berge“. 2.000 Frauen und etliche Männer nahmen an der kämpferischen Eröffnungsdemonstration am 13. März teil. 1.300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 48 Ländern, darunter mehr als 200 nepalesische und internationale ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, beteiligten sich an dieser Konferenz. Frauen aus insgesamt 61 Ländern waren unmittelbar einbezogen, doch nicht alle konnten nach Kathmandu kommen. Die Festrede bei der Eröffnungszeremonie hielt Frau Onsari Gharti Magar, Sprecherin des nepalesischen Parlaments. In zehn Workshops am 14. und 15. März diskutierten 560 Teilnehmerinnen zentrale Themen der Frauenbewegung.

Die **Generalversammlung** am 16. und 17. März bildeten 74 Delegierte aus 40 Ländern, die 13 Länder Afrikas (5*), 8 Länder Asiens (4*), 13 Länder Europas (12*), 4 Länder aus dem Nahen und Mittleren Osten (4*) sowie 2 Länder aus Lateinamerika (9*) repräsentierten.

Jugendliche Frauen sowie männliche Jugendliche als Freiwillige/Brigadisten, übernahmen bei der 2. Weltfrauenkonferenz Verantwortung für die Zukunft der Frauenbewegung.

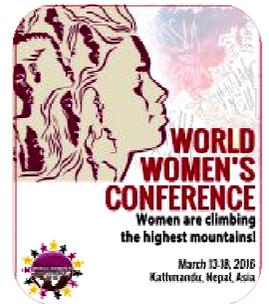
Immer mehr Basisfrauen und Frauenorganisationen bringen sich ein, gegen patriarchale Strukturen, gegen Imperialismus und für die Emanzipation der Frau zu kämpfen. Dazu trug die Grundlage der Weltfrauenkonferenz bei, alle kämpferischen Frauen und Frauenorganisationen an der Basis weltweit aufzurufen, sowie das **Prinzip**, auf Grundlage der breitest möglichen Demokratie zu arbeiten.

Dies ist besonders bedeutend, da die Herausforderungen an die weltweite Frauenbewegung mit der Verschärfung der Krise des Imperialismus wachsen. Die Krisenlasten werden auf den Rücken der arbeitenden Menschen der Welt und besonders der Frauen abgewälzt. Die Arbeitslosigkeit steigt und die Armut wird immer schlimmer. Frauen sind die ersten, die von Lohnkürzungen betroffen sind; sie sind die ersten, die entlassen werden. Überall auf der Welt werden Frauen immer noch für die gleiche Arbeit viel schlechter bezahlt als Männer.

Asien steckt in einer tiefen Krise, weil der Imperialismus seine Kontrolle über die Region verschärft. Es gibt sehr große Armut, Arbeitslosigkeit, Vertreibungen und eine wachsende Unterdrückung der arbeitenden Bevölkerung. Die Staaten stellen im Auftrag der herrschenden Klassen die reichen natürlichen Ressourcen der Region den multinationalen Konzernen zur freien Verfügung. Sie öffnen dem Militarismus Tür und Tor, was zu einem Krieg gegen das Volk und zu schwerwiegenden Fällen von Gewalt an Frauen geführt hat. Zusätzlich verschlechtern feudale Gepflogenheiten, die weiterhin in großen Teilen asiatischer Ländern prägend sind, die Situation der Frauen. Frauen werden anhaltend als gesellschaftlich minderwertig angesehen und sind durch Tausende Fesseln von Sitten und Traditionen geknebelt. Tausende von Frauen aus armen Ländern werden dazu gezwungen, ihre Heimat zu verlassen, viele werden Migrantinnen in die Golf-Staaten. Sie leiden unter der Folter, weit weg von der Heimat zu sein. Ihre Menschenrechte werden verletzt. Migrantinnen als Hausangestellte müssen wie Sklavinnen arbeiten, insbesondere in den Golf-Staaten. Täglich kehren Hunderte im Sarg zurück.



Im **Nahen und Mittleren Osten** entbrennt der Kampf der imperialistischen Kräfte, die Region nach ihren Interessen neu aufzuteilen. Seit mehr als einem Jahr-



hundert leiden die Frauen und ihre Kinder und Männer unter den Auswirkungen des Krieges. Derzeit führt der sogenannte Islamische Staat (IS) einen systematischen Krieg gegen Frauen, insbesondere gegen die Frauenbewegungen als integralen Bestandteil der demokratischen Revolution. Der IS zielt darauf ab, diese Revolution zu vernichten. Er versklavt nicht nur die Frauen, sondern ermordet sie systematisch. Heute ist der IS die Hauptgefahr, doch auch die Vertiefung religiöser Konflikte ist eine ernstzunehmende Gefahr für die gesamte Region.

Nordafrika führte im Jahr 2011 den „Arabischen Frühling“ an, eine Massenerhebung für politische Freiheit und soziale Gerechtigkeit – gegen die autoritären Herrschaftsstrukturen. Es befindet sich nun mitten im Fadenkreuz verschiedener Kriege und einer Ausbreitung des Fundamentalismus. In den vergangenen Jahren geriet Afrika in den Fokus imperialistischer Ausplünderung. Die afrikanische Bevölkerung kämpfte im letzten Jahrhundert dafür, sich von den Fesseln der kolonialen Herrschaft zu befreien. Jetzt befinden sie sich wieder im Griff neokolonialer Ausbeutung. Die herrschenden Eliten, oft Lakaien ausländischer Mächte erlauben diesen, die Ressourcen Afrikas auf Kosten der Menschen zu plündern.

Lateinamerika, welches der Welt gezeigt hat, dass ein besseres System möglich ist, und mutig gegen die Macht des US-Imperialismus aufgestanden ist, erlebt erneut einen Aufschwung der rechten Reaktion, wie es in den Wahlergebnissen in Venezuela und Brasilien deutlich wird.

In **Europa** wurden die rechtliche Gleichstellung und Verbesserungen im Leben der Frauen durch ihre Kämpfe erreicht. In der gesellschaftlichen Realität besteht jedoch weiterhin die doppelte Ausbeutung und Unterdrückung der Masse der Frauen, die sich sogar verschlimmert hat. Die Frauenbewegung wird zum bedeutenden Bindeglied zwischen den anderen kämpferischen Bewegungen. Frauen, die sich organisieren und kämpfen, werden oft zur Zielscheibe von Diskriminierung oder werden antikommunistisch attackiert. Doch die Überwindung solcher Schwierigkeiten hat die kämpferischen Frauen Europas weiter gestärkt.

Die weltweiten Krisen haben zu einer internationalen Flüchtlingskrise geführt. Millionen von Zuwanderern, die durch imperialistische Kriege in ihrer Heimat ihres Landes entwurzelt wurden, suchen Zuflucht in Europa. Doch sie werden von den Behörden zurückgewiesen, teils unter unmenschlichen Bedingungen gehalten, erleben Gewalt an Frauen. Zehntausende Flüchtlinge sind im Mittelmeer ertrunken. Die Zuwanderer, die es dennoch bis in die europäischen Länder schafft haben, werden oft für die dortigen Probleme und die entstandene Krise der EU verantwortlich gemacht.

Auf der ganzen Welt gibt es eine Zunahme faschistischer, fundamentalistischer Kräfte der rechten Reaktion, die in erster Linie auf die Unterdrückung von Frauen abzielt. Andererseits wurden viele Frauen politisch aktiv und fühlen sich herausgefordert, den Kampf gegen Sexismus, Rassismus und religiöse Intoleranz aufzunehmen. Massenbewegungen setzen Zeichen der internationalen Solidarität.

Weltweit bleibt **die Emanzipation der Frau** eine Herausforderung. Patriarchale Strukturen werden vom Imperialismus verfochten, um die Massen zu spalten und die Frauen unterdrückt zu halten. Aber Frauen stärken weiter ihre Bewegungen und stehen auf! Das Profitstreben des Privateigentums hat die Handvoll herrschender Monopole hervorgebracht, die heute die ganze Welt beherrschen und ausplündern. Die Philosophie des Kapitalismus ist es, die Frauen wie Privateigentum zu behandeln, deren Hauptrolle darin bestehen soll, in einer monogamen Ehe Kinder zur Welt zu bringen. Gleichzeitig wird die Hauptrolle der Männer in der Gesellschaft darin gesehen, Teil der gesellschaftlichen Produktion zum Nutzen der Imperialisten zu sein.

Ein Jahr vor dem hundertjährigen Jubiläum der Russischen Revolution werden Frauen immer noch gleiche Chancen, gleiche Rechte, reguläre Arbeitsplätze, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, eine bedeutende Rolle in der gesellschaftlichen Produktion und viele andere Rechte verwehrt. Oft wird versucht, bereits erkämpfte Rechte wieder einzuschränken. Frauen werden nach wie vor als Ware angesehen; die Anzahl der von Frauen- und Kinderhandel Betroffenen hat sich in den letzten Jahren vervielfacht. Die Legalisierung der Prostitution in vielen europäischen Ländern, der Missbrauch von Frauenrechten hat zu mafiösen Strukturen beigetragen, die das Pro-

stitutionsgesetz als Schutzschild für die Ausbeutung von Frauen nutzen. Das spiegelt sich auch im Verhalten der Truppen verschiedener UN-Friedensmissionen wider. In fast allen Kriegsgebieten werden Bordelle eingerichtet, wo junge Frauen gewaltsam oder „freiwillig“ zur Prostitution gezwungen werden.

Doch trotz der Fesseln durch die feudalistischen, neokolonialen, kapitalistischen oder imperialistischen Herrschaftsformen – rebellieren die Frauen gegen ihre doppelte Ausbeutung und Unterdrückung und erheben sich in der ganzen Welt für ihre Befreiung.

In diesem Kontext spielt **die Weltfrauenkonferenz** eine wichtige Rolle, indem sie kämpferische Basisfrauen und ihre Organisationen aus der ganzen Welt mobilisiert, sich mit den Kämpfen der Frauen in allen Ländern solidarisiert und sich zu einer nachhaltigen internationalen Bewegung entwickelt. Das stellt eine internationale Herausforderung für die Vorherrschaft des Imperialismus und patriarchaler Strukturen dar und stärkt die internationale Frauenbewegung. Genau das ist es, was wir in den letzten Jahren versucht haben.

Die sechs Tage dauernde Weltfrauenkonferenz war harte Arbeit, aber wir waren sehr erfolgreich. Wir hatten schon viele Erfolge seit der ersten Weltfrauenkonferenz 2011 in Caracas, Venezuela. Es beteiligten sich weltweit immer mehr Frauen aus verschiedenen Ländern an der Organisation der **drei gemeinsamen Aktions- und Kampftage** – 8. März, 1. Mai und 25. November – und vernetzten sich untereinander. Wir haben uns untereinander über bedeutende Kämpfe, Entwicklungen und Auseinandersetzungen in unseren Ländern auf dem Laufenden gehalten. Die Frauen haben Kampagnen und Kämpfe gegenseitig unterstützt – gegen zunehmende Gewalt an Frauen, gegen Angriffskriege, Umweltkatastrophen, Schließung von Fabriken und Entlassungen, gegen Landraub.

Die gemeinsame Unterstützung des Kampfes in Rojava/Syrien war von besonderer Bedeutung, weil das nicht nur ein Kampf **gegen** die Ausbeutung und Unterdrückung von Frauen, sondern ein Brennpunkt des weltweiten Kampfes **für** Freiheit und Demokratie und **für** die Verwirklichung der Befreiung der Frau war. Wir haben gelernt, dass ein scheinbar unbesiegbare Feind wie der IS besiegt und eine neue Gesellschaft aufgebaut werden können. **Rojava/Kurdistan** ist ein leuchtendes Beispiel dafür, was kämpferische Frauen erreichen können, und ist ein Vorbild für den Kampf gegen patriarchale Strukturen.

Die Weltfrauenkonferenz entwickelte eigene **Strukturen** der Koordination und Zusammenarbeit. Die Weltfrauenkonferenz erlernte weitere Methoden, ihre politischen Aktivitäten mit Initiativen zur Eigenfinanzierung zu verbinden. So wurde die finanzielle Unabhängigkeit verwirklicht! Wir konnten gegenseitige Unterstützung leisten und alle Aktivitäten unabhängig finanzieren.

Die Weltfrauenkonferenz sah sich auch vor **Probleme** gestellt. Viele neue Aufgaben und Aktivitäten sind in den verschiedenen Ländern und/oder Regionen entstanden, so dass unsere internationale Zusammenarbeit oft spontan verdrängt wurde. Manchmal konnten die Koordinatorinnen der Regionen/Kontinente die Arbeit für die Weltfrauenkonferenz nicht kontinuierlich durchführen oder fühlten sich alleine gelassen. Die Notwendigkeit, die wachsende Bewegung der Weltfrauen unabhängig zu finanzieren, bleibt eine große Herausforderung.

Wir können aus dem erfolgreichen **Vorbereitungsprozess** der Zweiten Weltfrauenkonferenz viele Lehren ziehen. Diese Erfahrungen sind eine feste Basis für die Zukunft. Das Motto: *„Frauen erklimmen die höchsten Berge“* wurde tatsächlich verwirklicht! Zuerst gab es das verheerende Erdbeben, dann die inoffizielle Blockade und die expansionistische Politik der indischen Regierung, die die nationale Souveränität Nepals bedrohte. Die nepalesischen Frauen mussten in Zusammenarbeit mit anderen Teilen der Bevölkerung die nationale Souveränität und Integrität ihres Landes verteidigen. Die Durchführung der 2. Weltfrauenkonferenz war ernsthaft gefährdet. Die Finanzierung war eine große Herausforderung. Aber die starken nepalesischen Frauen der „United Women’s Association“ (UWA) haben zusammen mit internationalen Anstrengungen die Herausforderungen gemeistert. **Lernen wir aus der Erfahrung der Zweiten Weltfrauenkonferenz! Sichern wir unsere Erfolge und meistern wir alle Herausforderungen!**